

Bot★au★feu

MUSIK | KUNST | KULTUR

«Wir machen dasselbe – total anders»

GOLDAU Der Stil nennt sich immer noch Mundartpop, der Inhalt ist abweichend: «Vorher waren wir eine Party-Band, jetzt haben wir ein kleines Meisterwerk geschaffen», meint Padi von Mash.

NICOLE AUF DER MAUR

«Ewigi Liäbi» ist Padi Bernhards ständiger Begleiter. Auch 19 Jahre nachdem er den mittlerweile bekanntesten Schweizer Schmusensong auf Blatt gebracht hat. Als er nach der Mash-Ära mit der Band Bernhard weitermachen wollte, musste der Sänger sich dauernd erklären. Beziehungsweise: Die Medien, Konzertorganisationen und sogar seine eigene Plattenfirma haben ihn erklärt. «Hier kommt Padi Bernhard, ehemals Mash, «Ewigi Liäbi», hiess es jeweils. Ein guter Grund, um die Band wieder in Mash umzutaufen. «Auch Sylvester Stallone musste einmal merken, dass es ein Privileg ist, «Rocky» zu sein», sagt Padi Bernhard, «und ich bin halt nun mal Padi von Mash.»

Die ehemaligen Bandkollegen von Mash hatten keine Einwände gegen den Namensgebrauch, obwohl Bernhard noch der Einzige ist, der von der ursprünglichen Mash-Truppe übriggeblieben ist.

Smarties nach Gummibären

Aus Alt mach Neu haben sich die fünf Musiker der jetzigen Mash gesagt. Mundartpop ist es weiterhin. Und auch die Verpackung mit den Smarties kommt ähnlich daher wie im Jahr 2000 das

CDs zu gewinnen

SCHWYZ nic. Die CD «Mash» enthält zwölf Songs plus ein Intro und ein Outro. Die Band besteht aus Padi Bernhard (Gesang), Denis Deschenaux (Gitarren), Martin Imlig (Tasten), Stefan Küttel (Bass) und Sascha Kammermann (Schlagzeug). Diverse Gastmusiker sind auf der CD zu hören. Unter anderem auch Streicher. Die CD-Taufe findet am 29. März im «Hirschen» in Schwyz statt. Der Eintritt ist frei. Wer eine CD von Mash gewinnen möchte, schreibt bis zum 28. Februar ein Mail an n.aufdermaur@bote.ch. Die drei Gewinner werden ausgelost.



Mash mit Stefan Küttel, Martin Imlig, Padi Bernhard, Denis Deschenaux und Sascha Kammermann treten farbig auf. «Auch unsere Songs sollen farbig sein. In melancholischen Songs wollen wir doch Fröhlichkeit ausstrahlen.»

Album «Nid vo Bärn» mit den Gummibärl. «Wir machen dasselbe, sind aber total anders», lacht die Band. Gemeint ist damit nicht der Stil der CD, der Band, die Aufmachung. Gemeint ist damit vor allem das ins Detail geschliffene Songwriting, die Professionalität. «Früher waren wir eher eine Party-Band ohne musikalische Ausrichtung, für das aktuelle Album haben wir stundenlang an einem Konzept gearbeitet und so ein kleines Meisterwerk geschaffen», meint Padi Bernhard. Produzent Dave Demuth hat alles organisiert – die einzelnen Studioaufenthalte, die Gastmusiker, den gesamten Terminplan. Auch ins Songwriting hat er eingegriffen. Ganze Songs

wurden umgestellt, Texte von Padi Bernhard umgeschrieben. «Das ist schon zermürend, wenn du stundenlang an einem Song schreibst und er nachher laut deinem Produzenten immer noch nicht gut ist», lacht Bernhard, «aber genau das ist es, was unsere neue CD ausmacht: Sie ist durchwegs mit Fleiss und Passion versehen.»

Die «neuen» Mash haben ein Konzeptalbum erarbeitet. Der rote Faden ist farbig. «Wir wollen farbig sein, in melancholischen, tiefgängigen Songs, und doch Fröhlichkeit ausstrahlen», meint die Band. Deswegen kommen sie auch auf der Bühne farbig daher – mit Kleider- und Lichtkonzept. Zu hören sind

auf der CD auch professionelle Gastmusiker wie etwa Florian Sitzmann von «Söhne Mannheims». Er hat alle Keyboard- und Pianoparts übernommen, da der jetzige Mash-Keyboards Martin Imlig damals noch nicht zur Band gestossen war. Das neue Mash-Album ist jetzt im Handel erhältlich. «Ich freue mich auf alles, was noch passieren wird», sagt Bernhard, «ich hoffe aber sehr, dass die Zuhörer merken, dass wir anders tönen als früher.» Ein Song auf der CD ist auch etwas anders als damals: «Ewigi Liäbi». Mash hat diesen Song in einer 2014er-Version neu aufgenommen. Sozusagen in die Neuzeit transformiert. Sängerin Nina Gutknecht singt ihn zu-

sammen mit Padi Bernhard im Duett. Die Sängerin hat der Mash-Sänger allerdings noch nicht zu Gesicht bekommen. «Sie hat alleine im Studio aufgenommen, unser Produzent hat uns schliesslich das Duett zugeschickt.»

Ja, Mash wäre nicht Mash ohne «Ewigi Liäbi». Und Padi Bernhard nicht Padi Bernhard ohne Mash. Die ehemaligen Mash haben im Jahr 2000 im «Zytglogge Verlag» ihren Vertrag für «Nid vo Bärn» unterschrieben. Die neuen Mash haben ihren Vertrag in demselben Gebäude unterschrieben – bei «Sound-service». So schliesst sich der Kreis. Und kreiselt weiter. Als Smarties mit vielen, vielen bunten Liedern.

Videoclip als Überraschung für Dreadful- Fans gedreht

MUOTATHAL Heimlichtuerei fällt den Jungs von Dreadful nicht schwer. Sie haben einen Song aufgenommen und einen Videoclip dazu gedreht.

NICOLE AUF DER MAUR

Klammheimlich haben sie in ihrem Probe-Schuppen in Muotathal einen Song eingeübt, ihn aufgenommen und einen Videoclip gedreht. Heute feiert das Video Premiere, nicht mal die allerbesten Freunde haben etwas davon gahnt. Seit August haben sie den Song unter Verschluss gehalten, deswegen freuen sich die Jungs von Dreadful doppelt über die Veröffentlichung. Am Güdelmontag spielen sie im Eventraum des Muotathaler «Alpenröslis». Dort werden Sie ihren Song präsentieren und – zusammen mit einem Special Guest – weitere Stücke zum Besten geben. Das Video zum Song «Bottle of Booze» ist bereits ab heute online und im Restaurant Alpenröslis auf dem Fernseh-Bild-



Ausschnitt aus dem Video: Die Musiker von Dreadful und die zwei Steiner Tänzerinnen tanzen in einer Halle von Nova Brunnen.

Bild Miguel Tupak Kratzer

schirm zu sehen. Im August waren Andy Schelbert (Gesang), Marcel Gwerder (Drums), Dario Gwerder (Gitarre), Theo Schmidig (Bass) und Jonas Marty (Gitarre) zu Gast im Goldauer Aufnahmestudio «2inch-Records». Dort nahmen sie während zwei Tagen den Song «Bottle of Booze» auf. Kaum war die Rock-'n'-Roll-Nummer auf Band, hat man den Videoclip auf dem Areal von Nova Brunnen, im Valley Pub und im eigenen Proberaum gedreht. Dies unter der Regie von Miguel Tupak Kratzer, der Populäre Kulturen und Filmwissenschaft an der Universität Zürich studiert.

In dem Musikclip sieht man nicht nur die Jungs, sondern auch zwei junge Frauen, welche die Kulisse des Videos beleben. Nina Walther und Melanie Annen aus Steinen kamen und tanzten. «Völlig ohne Hemmungen, grad drauflos», meinen die Jungs von Dreadful beeindruckt. In weiteren Szenen an der Bar im Valley Pub Muotathal spielen Robin Bürgler (Barmaid) und Marco «Gingl» Imhof (Bargast). Der Song «Bottle of Booze» steht zum Gratis-Download auf www.dreadful.ch bereit.

Das Video ist auf www.bote.ch und www.dreadful.ch zu sehen.